

Enovacom fördert Datensicherheit, -austausch und -nutzung auf der Basis einer durchgängigen Digitalisierung

## Wo alles zusammenwächst, ist Interoperabilität oberstes Gebot

Alle 18 Monate verdoppelt sich die Datenmenge und die Archivpflicht ist unlängst auf 20 Jahre erhöht worden. Das rasante Datenwachstum ist getrieben durch zwei Einflüsse: Technik und vernetzte Prozesse. Das bedeutet einerseits das Handling immer leistungsstärkerer bildgebender Verfahren und komplexerer Medizintechnik. Andererseits ist es nötig, aufgrund von Fachkräftemangel und steigenden Qualitätsansprüchen jeden einzelnen Teilschritt von Prozessen effizienter zu gestalten. Das führt zu Abläufen, die innerhalb von Institutionen stattfinden und zusehends zwischen diversen Akteuren, die Patienten auf ihrem Behandlungspfad begleiten. Entsprechend steigen die Anforderungen an die IT-Systeme. Auf's richtige Pferd zu setzen, wird überlebenswichtig.

«Spitäler und andere Gesundheitsinstitutionen erleben seit der Jahrtausendwende den grössten Strukturwandel ihrer Geschichte. Das war 2002 Auslöser und Motivation für uns, Enovacom zu gründen», sagt Renaud Luparia, Co-Founder und stellvertretender Generaldirektor des Unternehmens, das auf eine erfreuliche Entwicklung

zurückblickt. «Wir waren damals der Meinung, dass eine der wirtschaftlich wie sozial wichtigsten Branchen enorm viele Anforderungen beim Datenmanagement erfüllen muss. Wir sahen darin eine gewaltige Herausforderung. Die Motivation unseres noch jungen Teams war entsprechend gross. Konsequenterweise haben wir uns

gleich zu Beginn aufs Gesundheitswesen konzentriert. Es ist ein faszinierendes Umfeld, das unsere mittlerweile 250 Mitarbeitenden jeden Tag von Neuem begeistert.

Denn unsere Health-IT betrifft Menschen und deren äusserst sensible persönliche, schützens-

Das ist der erste Trumpf von Enovacom für ein vernetztes Gesundheitswesen: der sichere Schutz sensibler Patientendaten.





Renaud Luparia, Co-Founder und stellvertretender Generaldirektor Enovacom



Simon Chassain, stellvertretende Direktor Internationaler Vertrieb Enovacom

### International präsent mit über 2000 Kunden

Enovacom wurde 2002 in Marseille gegründet und ist ein Software-Entwickler im Gesundheitsbereich mit dem Ziel, Patientendaten zu verwalten und den vertraulichen Austausch bzw. das Teilen von Informationen zwischen medizinischen Fachkräften zu vereinfachen. Aktuell werden 250 Mitarbeitende beschäftigt.

Interoperabilität und Sicherheit von Informationssystemen sind die beiden Fachbereiche, mit denen Enovacom bei über 2000 Kunden (Gesundheitseinrichtungen) geschätzt wird. Das Unternehmen ist in Frankreich und zahlreichen andern europäischen Ländern sowie in Kanada aktiv.

werte Daten. Genau um das daraus entstehende Potenzial geht es in erster Linie: Weil die Datenmenge derart umfangreich wird, muss sie im Interesse der besten Behandlung systematisch analysiert und genutzt werden – Daten sind etwas vom wertvollsten, was Gesundheitsdienstleister aller Art generieren. Die klare Devise lautet daher: Datensilos sind passé, Daten systematisch zu nutzen gehört die Zukunft.»

### Brach liegendes Potenzial grosser Datenmengen systematisch nutzen

Sollen grosse Datenmengen sinnvoll genutzt werden, müssen sie sorgfältig gepflegt und aufbereitet werden. Was an Informationen aus zahlreichen Quellen, insbesondere in Spitälern, entsteht, gilt es zu bündeln und strukturiert für einen einfachen wie raschen Zugriff bereitzu-

stellen. Insbesondere Hersteller medizintechnischer Geräte brillieren nun aber nicht gerade mit einfach zu handhabenden Schnittstellen. Proprietäre Software mag wohl Leistungserbringer an ihre Hersteller binden – was für Letztere wohl eine ausreichende Motivation darstellt –, aber Ärzten, Pflegenden und Therapeuten wird der Alltag massiv erschwert. Fehlende Interoperabilität geht zu Lasten der Gesundheit der

Der zweite wichtige Trumpf ist das Erleichtern eines wirkungsvollen, schnellen und sicheren Datenaustauschs im Netzwerk verschiedener Akteure.



Patienten, des effizienten Arbeitens medizinischer Fachkräfte und nicht zuletzt der Wirtschaftlichkeit der Institutionen. Und dies im Lichte teilweise unbefriedigender Tarife – namentlich im ambulanten Bereich –, damit verbundener abnehmender Erträge, aber sehr wohl steigender Qualitätsansprüche von Krankenversicherern, Patienten und deren Angehörigen.

### Vier Säulen für mehr Interoperabilität

Enovacom fährt einen klaren Kurs. Renaud Luparia: «Wir meistern für unsere Kunden hemmende Schnittstellen, bauen medienbruchfreie Prozesse auf, eliminieren Doppelspurigkeiten, vereinfachen Teilschritte, um durchgängige wirkungsvolle Abläufe zu gewinnen und automatisieren systematisch ganze Bereiche. Das ist bereits für den Arbeitsalltag kleinerer und mittelgrosser Kliniken entscheidend, auch wenn die Begriffe Big Data und Künstliche Intelligenz eher für Zentrums- und Universitätsspitäler relevant sind.

Kleine wie grosse Anbieter medizinischer Leistungen erfahren eine wachsende Vernetzung mit vor- und nachgelagerten Akteuren. In unserem Fokus steht daher der gesamte Patientenpfad, der von lückenlosen Services und in erstklassiger Qualität geprägt sein muss. Die Patienten selbst spielen dabei eine besonders wichtige Rolle. Heute sind sie emanzipiert und begegnen ihren Dienstleistern auf Augenhöhe. Also heisst es, ihre Daten auch problemlos ins elektronische Patientendossier (EPD) zu integrieren. Aus all diesen erwähnten Elementen entsteht so ein ganzheitliches Nutzen sämtlicher verfügbarer Daten. Nicht nur Patienten werden besser gepflegt, sondern auch ihre Daten.»

Vier Säulen bilden deshalb das Leistungsspektrum von Enovacom, um den geschilderten hohen Ansprüchen gerecht zu werden:

#### 1. Daten wirkungsvoll schützen

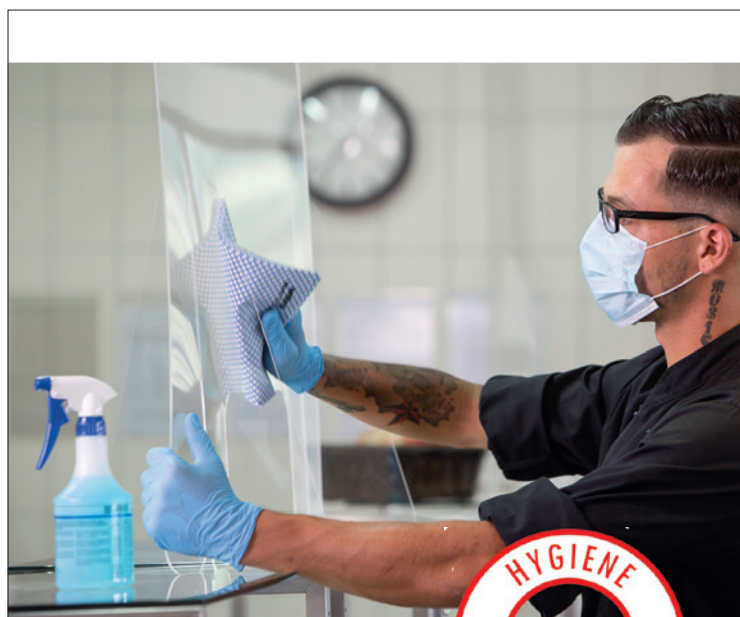
Ist die Datensicherheit gefährdet, leidet die Therapiequalität. Enovacom hilft hier bei der Umsetzung strategischer Projekte auf der Ebene von Bereichs-, Institutions- oder Gruppen-Strukturen. Auf spezifische Bedürfnisse zugeschnittene Sicherheitslösungen ermöglichen ein vereinfachtes Verwalten des Datenzugriffs. Zum Einsatz gelangt ein als Gesundheitsdatenhost zertifizierter Schutzdienst.

#### 2. Datenaustausch im Netzwerk erleichtern

Ein rechtssicheres leistungsstarkes Datenarchiv ist die Basis für einen erleichterten Austausch zwischen verschiedenen Gesundheitsakteuren. Das Resultat ist eine Interoperabilitätslösung, die exakt nutzergerecht angepasst ist, Doppelspurigkeiten eliminiert und sowohl ein einfaches Befüllen des elektronischen Patientendossiers erlaubt wie auch den Leistungsdatentransfer zu Versicherern erleichtert.

#### 3. Prozesse digitalisieren, um den Patientenpfad inklusive ambulanter Versorgung zu erleichtern

Mündige Patienten erwarten erstklassige Informationen. Wenn sie beispielsweise aus dem Spital entlassen werden, wollen sie sicher sein, dass eine lückenlose Kommunikation zwischen allen Behandlern besteht. Enovacom unterstützt ihre Kunden mit einem Hardware-, Software- und Serviceangebot, das diese digitale Vernetzung schafft und Patienten bereits vor dem Spitaleintritt digital willkommen heisst.



## Reinigung, Desinfektion & Schutz Ihre Wetrok Spezialprodukte



medizinische  
Gesichtsmaske TYP IIR

Atemschutzmaske  
FFP2

Spezialreiniger für  
Corona-Schutzscheiben

schnell wirkendes  
Händedesinfektionsmittel

Mehr erfahren:



hygiene-for-life.com







Patienten wie Behandelnde profitieren vom Digitalisieren von Prozessen, um den Patientenpfad zu erleichtern, sowie vom systematischen Nutzen grosser Datenbestände.

#### 4. Datenbestände systematisch nutzen

Es wäre jammerschade, täglich grosse Datenmengen zu sammeln, ohne sie weiter zu nutzen. Enovacom stellt daher ein Data Warehouse bereit, das eine wertvolle Entscheidungs-Unterstützung bei Therapien wie auch Forschungsentsprojekten bietet. Es ist eine ideale Möglichkeit, sich mit anderen Kohorten zusammenzuschliessen, um eine optimale Therapie zu gewährleisten – auch ganz im Sinne der personalisierten Medizin.

#### Bewährte Antworten für aktuelle Herausforderungen

Enovacom ist bereits gut im Schweizer Markt präsent. Gibt es hier regionsspezifische Unterschiede, die auffallen? – «Gewiss», schmunzelt Simon Chassain, stellvertretender Direktor Internationaler Vertrieb von Enovacom. «Wir erfahren die Schweiz als ausgesprochen föderalistisches Land. Insbesondere die starke Vernetzung bei gleichzeitig praktizierter Legereté der Romandie im Vergleich zur Deutschschweiz mit vielen kleinen Spitälern und dem ausgeprägten Interesse für Details, gepaart mit dem Wunsch nach individuellen Lösungen, erleben wir regelmässig als interessante wie bereichernde Eindrücke. Wir freuen uns, dass wir bereits über 30 Kunden in allen Teilen der Schweiz betreuen dürfen. Dazu zählen beispielsweise das CHUV in Lausanne, die Klinik La Tour in Genf, die Walliser Spitälern, Unilabs und die Klinik Schützen in Rheinfelden. Weitere Projekte befinden sich in gründlicher Prüfung. Wir pflegen dabei

seit 2017 häufig eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Polypoint.»

Unser Gesprächspartner erwähnt zwei weitere wichtige Aspekte: das enorme ungenutzte Potenzial grosser Datenmengen und der starke Trend zur Ambulantisierung in der Schweiz: «Das sind beinahe so etwas wie Siamesische Zwillinge. Die Entwicklung zu mehr ambulanten Operationen und die immer enger werdende Zusammenarbeit von Spitälern mit vor- und nachgelagerten Leistungserbringern wie niedergelassenen Ärzten, Therapeuten und der Spitex verlangen ja geradezu nach einem ständigen und sicheren Datenaustausch sowie einer ausgeprägten Interoperabilität.»

#### Höchste Effizienz mit einem interoperablen IT-System

Simon Chassain: «Wir suchen praktikable Lösungen, die bereits verwendete Tools nutzen, indem wir Software-Tools anbieten, die sich für alle Grössen von Gesundheitsorganisationen eignen. Unsere Kunden müssen Ihr IT-System nicht neu gestalten, um vorteilhaftere Anwendungen zu integrieren. Dank leistungsstarker digitaler Elemente wie einem Data Warehouse und hoher Interoperabilität treffen sie bessere klinische und operative Entscheidungen. Sie optimieren dabei Therapie und Budget.»

Ein ganz wichtiges Element ist dabei die Interoperabilität im Bereich biomedizinischer Daten. Hierbei führen drei Schritte führen zum Ziel:

- Ausgangsbasis ist eine Liste aller medizinischen Geräte, die vernetzt und integriert werden sollen. Start ist eine kurze Bestandaufnahme, um die Anzahl der Geräte und erforderlichen Kommunikationsbibliotheken zu bestimmen.
- Im zweiten Schritt wird ein Paket medizinischer Geräte mit einer passenden Bibliothek geschnürt, massgeschneidert für die Bedürfnisse einer Einrichtung.
- Enovacom bietet drittens Unterstützung beim Aufschalten des Systems und kümmert sich ums Einrichten aller Vernetzungen. Das stellt sicher, dass anschliessend alles reibungslos funktioniert.

«Unsere Lösungen helfen Gesundheitsorganisation, unnötige Zusatzkosten zu vermeiden», ergänzt Renaud Luparia. «Unsere innovativen und skalierbaren Lösungen passen sich ihrem bestehenden System an, sodass Sie ihr Ressourcenmanagement optimieren können. Das beschleunigt die digitale Transformation und trägt dazu bei, die eHealth Readiness zu steigern. Wer diese Chance innerhalb des Wettbewerbs von Leistungserbringern zielgerichtet nutzt, hat nach unserer Meinung die Nase vorn. Er profitiert nicht nur von effizienteren Prozessen und einer verbesserten Wirtschaftlichkeit, sondern erhält mit grosser Wahrscheinlichkeit auch die besten Noten seiner Patienten.»

#### Weitere Informationen

[www.enovacom.com](http://www.enovacom.com)